

Franz Tosch

Veränderung der „Schullandschaft“ durch die Schulreform in Bayern

30 Jahre Schulverband Mitterfels - Haselbach - Ascha - Falkenfels

Ein Kapitel Schulentwicklungsgeschichte

Wie sich doch die Zeiten gleichen: Heute „raufen“ Gemeinden und Schulen wieder - wie sie es vor 30 Jahren taten - um die Schüler. Heute, 1999, weil im Zuge der Einführung der 6-klassigen Realschule und des dadurch entstehenden Schülerschwundes kleine Teilhauptschulen um ihre 5. und 6. Jahrgangsstufen bangen müssen. Um die Hauptschule nicht ganz ausbluten zu lassen, hat die Bayer. Staatsregierung ihr noch ganz schnell einen „M-Zug“ verpasst. Darunter wird eine zu den anderen Hauptschulklassen parallel verlaufende, für begabte Schüler gedachte Klasse verstanden, die in der 7. Jahrgangsstufe (M7) ansetzen und

in 4 Jahren - also mit einem zusätzlichen freiwilligen Jahr (M10, jetzt noch F10) - zur „Mittleren Reife“ führen soll. Es ist nicht nur die Meinung unserer Schulverbandsverantwortlichen: Sinn und Zulauf wird dieser M-Zug nur haben, wenn er wohnortnah eingerichtet wird. Der Schulverband bemüht sich, aber andere Verbände entwickeln auch „Appetit“ auf unsere begabten Schüler....

Ein noch weit größeres „Gezerre“ um die Hauptschüler gab es bis zum Beginn des Schuljahres 1969/70. Erst kurz zuvor war es zur Gründung unseres Schulverbandes Mitterfels - Haselbach - Ascha - Falkenfels gekommen.

Bis 1966 galt in Bayern der Grundsatz, dass jede Gemeinde wenigstens eine Volksschule haben musste. So gab es gerade in unserer Gegend sehr viele Zwergschulen, die - im Extrem - sogar nur 1-klassig waren (z.B. Pürgl und Rettenbach). Nach dem Beschluss der Kultusministerkonferenz 1965 und den neuen Richtlinien für die bayerischen Volksschulen vom 10. Juli 1966 sollten die Schüler grundsätzlich in Jahrgangsklassen unterrichtet werden, mindestens aber auf 4 Klassen verteilt sein. Damit unsere Landschüler das gleiche Bildungsangebot bekämen wie Stadtschüler, wurde die Gründung von Verbandsschulen notwendig. Für das Schuljahr 1968/69 war auch die Einführung der 9. Jahrgangsstufe geplant. Die Begabtenförderung sollte durch die Einführung von Kursen (Differenzierung in A/B Kurse je nach Begabung) forciert werden, ein größeres Angebot von Wahlfächern die Schüler auf die ver-

änderten Anforderungen im späteren Beruf vorbereiten und die Fremdsprache Englisch sollte als Pflichtfach eingeführt werden.

Diese Hauptschulreform war in ihrer Idealform nur in einer mindestens zweizügigen Hauptschule (also mit je 2 Parallelklassen) zu verwirklichen. Schulzusammenlegungen im Hauptschulbereich wurden nötig.

Einrichtung von Verbandsschulen

Dass politische Mandatsträger und Eltern in kleineren Gemeinden diese „Schulrevolution“ nicht gerade bejubelten, müsste auch ein Schulmann verstehen. Da schoss der Oberschulrat Westermayer vom Schulamt Bogen im Reformeiher schon einmal übers Ziel hinaus, als er bei einer Informationsveranstaltung für die Bürgermeister Eltern, die gegen die Auflösung ihrer Zwergschulen protestierten, mangelnden Bildungswillen und Verantwortungslosigkeit gegenüber ihren Kindern vorwarf.

In unserem Einzugsbereich wurde 1966 die „Schullandschaft“ auch noch nicht so gravierend verändert: Ascha und Falkenfels wurden zu einer 6-klassigen Verbandsschule zusammengeschlossen, bei der 6-klassigen Schule in Mitterfels und der 4-klassigen Schule in Haselbach wurde vorerst von einer Verbandsgründung abgesehen.

Als für das Schuljahr 1968/69 die Einführung der 9. Jahrgangsstufe angekündigt wurde, sah die von Landrat Xaver Hafner und Oberschulrat Westermayer erstellte Planung die Bildung einer 9. Klasse in Mitterfels vor mit Schülern aus Mitterfels, Ascha und Falkenfels; die Haselbacher sollten (oder wollten?) ihre Neuntklassler nach Haibach abgeben. In Mitterfels wurde schnell reagiert. Man verhandelte mit den Verantwortlichen aus Haselbach und beschloss, einen Schulverband mit Haselbach ins Leben zu rufen. Landrat und Oberschulrat lehnten eine Planungsänderung ab. Sie verwiesen auf die Entscheidung der Regierung von Niederbayern. Es kam



dort am 23. Oktober 1968 zu einer Besprechung mit Oberregierungsrat Lederer, bei der folgender Lösungsvorschlag gemacht wurde: „Die Grundschulen (1 - 4) von Haselbach und Mitterfels werden zu einer selbständigen Grundschule zusammengelegt. Einziger Schulort ist Haselbach. Die Hauptschulen (5 - 9) von Mitterfels, Haselbach, Ascha und Falkenfels werden zu einer selbständigen Hauptschule zusammengelegt. Einziger Schulort ist Mitterfels.“ (Entschließung der Regierung von Niederbayern vom 15.11.1968). (Ascha wollte aber nur die 9. Klasse abgeben!) Mit einem Transport aller

Grundschüler nach Haselbach und den befürchteten Mammutklassen war aber der Mitterfelser Elternbeirat nicht einverstanden. Man argumentierte, dass in der Unterstufe unbedingt Ortsklassen zu bilden wären und die Kinder im Mittelpunkt der Überlegungen zu stehen hätten.

Das Jahr 1969 begann, und man sah sich mit einer neuen Variante, einer „Kinsachlösung“ konfrontiert: Ascha, Falkenfels, Rattiszell und Haunkenzell wollten ihre Hauptschulklassen zusammenlegen. Aus zwei gut gegliederten Hauptschulen Mitterfels und Stallwang wären bei Realisierung dieses Vorschlages drei

einzigige Hauptschulen entstanden, die auf Dauer keinen Bestand gehabt hätten. Und da „drohte“ (aus Mitterfelser Sicht) ja immer auch noch ein Zusammengehen von Haibach und Haselbach; denn von Haibacher Seite war versprochen worden, die Schule in Haselbach müsste nicht leerstehen, was beim Zusammengehen mit Mitterfels befürchtet wurde.

So spielte bei allen Überlegungen nicht nur ehrliches Ringen um eine möglichst optimale Bildungseinrichtung die entscheidende Rolle. Politische Schachzüge, auch Resentiments gegen den „Beamtenort“ Mitterfels, das „politische Schwergewicht“ in Haibach, das Ringen um Imagegewinn (Einstufung als „Zentraler Ort“) oder gegen den Verlust der kulturellen Einrichtung „Schule“ - viele Gründe gab es für das „Gezerre“ um die Schüler.

Endlich entschieden!

Am 23. Juni 1969 fiel dann bei einer Besprechung aller Bürgermeister und Schulleiter der Gemeinden Mitterfels, Haselbach, Ascha und Falkenfels im Landratsamt eine „vorläufig-endgültige“ Entscheidung. Grundlage war der Vorschlag der Regierung: Es entstand ein Schulverband für den gesamten Hauptschulbereich. Alle Schüler der Klassen 7 bis 9 werden in Mitterfels un-

An die Marktgemeinde Mitterfels Schülerzahlen zur Gründung des Schulverbandes

Gesamtzahl: 473 - Stand: 29. August 1969

(Unter Einbeziehung der Kinder aus dem Raum Aign)

Davon stammen aus	Gemeinde Mitterfels	202 Kinder
	Gemeinde Haselbach	122 Kinder
	Gemeinde Dachsberg	49 Kinder
	Gemeinde Ascha	42 Kinder
	Gemeinde Falkenfels	37 Kinder
	Gemeinde Irschenbach	12 Kinder
	Gemeinde Gaishausen	3 Kinder
	Gemeinde Landasberg	3 Kinder
	Gemeinde Bärnzell	2 Kinder
	Gemeinde Saulburg	1 Kind

Für die Berechnung der Schulverbandsumlage mußte der Schulleiter die aktuellen Schülerzahlen für die neue Verbandsschule ermitteln. Die Kinder aus Aign, Dunk und Pürstenberg kamen aber nach Steinach, das Kind aus Saulburg war ebenfalls nicht beim neuen Sprengel. Viele der genannten Gemeinden verloren bei der Gebietsreform ihre Eigenständigkeit.

terrichtet. Der Grundschule Ascha (mit Falkenfels) werden „bis zur Schaffung der Aufnahmevoraussetzungen am endgültigen Hauptschulort (Mitterfels, wo jetzt schon Raumnot herrschte) die Jahrgänge 5 und 6 aus ihrem ganzen Einzugsbereich angegliedert.“ (Bis zum heutigen Jahr hat sich nichts daran geändert.) Mitterfels und Haselbach werden zu einer Schule mit dem Doppelnamen „Volksschule Mitterfels-Haselbach“

zusammengefasst, sie soll 11 Klassen haben (Vorschlag der Schulleitung: 12 Klassen - und so kam es denn auch!). Schulleiter wurde Franz Wartner, Mitterfels, Konrektor Hans Baier, Haselbach.

„Meisterstück“ an schulorganisatorischen Vorarbeiten

Nun hieß es für die damalige Schulleitung in kürzester Zeit eine Schulinfrastruktur zu schaffen, die

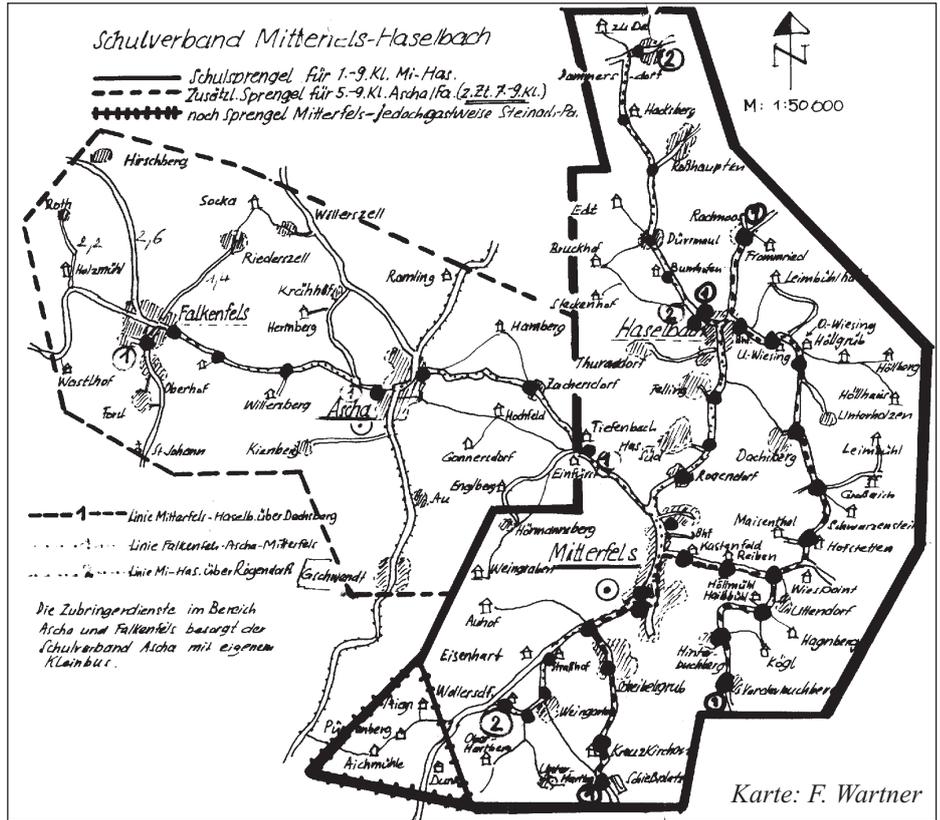


Schuljahr 1968/69 in Falkenfels: Ein Teil der Schüler auf dem linken Bild (kombinierte 5./6. Jgst.) nahm Abschied von Falkenfels, mit ihnen kam ihr Klassenlehrer Josef Buchner an die neue Hauptschule Mitterfels. (Fotos: J. Buchner)

A) Strecke Aign-Mi.-
Rogendorf-Has.-
Roßh.-Dammersd.-
Mitterfels

Krzg. Dammersdorf (Dorf = 4 km)	0,6 km / 2 Min m.W.
Hacksberg	1 km / 2 Min
Roßhaupten	0,8 km / 1 Min
Dürrenmaul	0,6 km / 1 Min
Bumhofen	0,8 km / 2 Min
Schule Haselbach	1 Min Aufenth.
Schule Haselbach	0,9 km / 15 Min
Ziermühle	0,3 km / 0,5 Min
Felling/Hösl	0,3 km 1 Min
Linde	0,6 km / 1 Min
Rogendorf	0,7 km / 1 Min
Waldeck	0,4 km / 1 Min
Steinburger Str.	0,3 km / 1 Min
Seebauer	0,5 km 1 Min
Schule Mitterfels	1 Min Aufenth.

3300
18 Min
3100
6 Min



Bis die Buspläne für die 3 Buslinien (2 Busse der Firma Ebenbeck und 1 Schulverbandsbus) endgültig fertig waren, fuhr Franz Wartner die Strecken „im Bustempo“ ab, notierte akribisch Entfernungen und Fahrzeiten, addierte Einstiegszeiten, kalkulierte schlechte Straßenverhältnisse im Winter ein

einen möglichst reibungslosen Schulbeginn am 11. September 1969 gewährleisten konnte. Im Vorfeld hatte es schon unzählige Zusammenkünfte mit dem Gemeinderat, mit den beteiligten Gemeiden, mit dem El-

ternbeirat, Besprechungen im Landrats- und Schulamt und Dienstkonferenzen der Lehrkräfte gegeben. Zu Beginn dieses Schuljahres ging es ja nicht nur um das Zusammengehen in einem Schulverband, sondern auch

um ganz neue Stoffinhalte und Lehrpläne, um die Abstimmung bei den Schulbüchern, die Bestellung von Möbeln für die erste 9. Klasse nach der Verlängerung der Schulpflichtzeit, um die Anschaffung von



Fotos: Josef Buchner

Schulleiter Franz Wartner (Frau Elisabeth Fischer überreicht ihm zum 40-j. Dienstjubiläum einen Kaktus) und Konrektor Hans Baier (rechtes Bild)



Schuljahr 1969/70: Klassenverteilung Gesamt: 466 Kinder

Mitterfels:	1a	Frau Gebauer	34 Kinder	
	2a	Frau Fischer	39 Kinder	
	4a/4b	Frau Gawlik	45 Kinder	
	7a	Frau Piller/Vertr. Frau Huber	34 Kinder	
	7b	Herr Wartner	37 Kinder	
	8	Herr Buchner	51 Kinder	
	9	Herr Stahl	38 Kinder	
	Haselbach:	1b/2b	Frau Grimm	28 Kinder
		2b/3a	Frau Aumer	36 Kinder
3b		Frau Baier	34 Kinder	
5		Herr Bernkopf	53 Kinder	
6		Herr Baier	37 Kinder	
(Grundschule:	a-Klassen: Mitterfeler Kinder -			
	b-Klassen: Haselbacher Kinder)			

Schreibmaschinen, technischen Zeichengeräten und Rechenschiebern.

Verträge mit dem Schulbusunternehmer Ebenbeck waren auszuhandeln. Bewunderung verdienen die akribisch vorbereiteten Buspläne von Rektor Franz Wartner. Viele Seiten voller Skizzen, Karten und Tabellen mit Fahrplänen in der Schulchronik lassen ahnen, wie viele „Urlaubstage und -nächte“ der Schulleiter über diesen Problemen brütete. Franz Wartner fuhr wiederholt mit seinem Auto im „Bustempo“, die Einsteigzeiten einkalkulierend, alle Strecken ab.

Bei der Stundenplanerstellung

konnte auf keine bewährten „Muster“ zurückgegriffen werden, war doch zu viel völlig neu: die Differenzierung in der 9. Jahrgangsstufe und in Englisch, neue Kurse und Wahlfächer, die nicht alle Schüler einer Klasse besuchten - und: Berufsschullehrer mussten in der Hauptschule Stunden erteilen, weil ihnen ja in der Berufsschule mit der Einführung der 9. Klasse ein ganzer Jahrgang fehlte! Die Schulakten mussten aus den verschiedenen Schulhäusern zusammengeholt und eine neue Schülerkartei angelegt werden.

Das neue Schuljahr konnte begin-



51 Schüler aus Mitterfels, Haselbach und Ascha/Falkenfels hatte der Klassenlehrer Josef Buchner in seiner 8. Klasse. (Foto: J. Buchner)

nen, ohne die manchmal schon zur Gewohnheit gewordenen routinemäßigen Abläufe - zu viel war anders: Neu dazugekommene Schüler und mit ihnen und für sie auch neue Lehrer und veränderte Klassenstrukturen. Was mag vor diesem Schulbeginn in den Köpfen von Lehrern und Schülern vorgegangen sein: Skepsis vielleicht, positive Erwartungen oder etwa auch Ängste vor solchen Veränderungen.

In einer Zeitungsmeldung über eine rasch nach Schulbeginn einberufene Schulverbandssitzung kann ich nachlesen, daß der „Schulanfang an allen vier Schulorten ohne Schwierigkeiten vonstatten“ gegangen war und dass auch „zwischen den einzelnen Verbandsgemeinden ein ehrlicher Wille zu guter Zusammenarbeit besteht“. Damit die Schüler aus Buchberg, Uttendorf, Dachsberg und Wiesing, die zu Schuljahresbeginn noch den weiten Schulweg nach Mitterfels bzw. Haselbach zu Fuß zurücklegen mussten, ebenfalls in den Genuss des Transportes mit einem Schulbus kämen, wurde die Anschaffung eines verbandseigenen Schulbusses beschlossen.

Die Jahre danach

Wer geglaubt hatte, dass mit dem Hauptschulstart in Mitterfels Ruhe in der „Schullandschaft“ eingeleitet war, sah sich bald eines Besseren belehrt. Nicht durch offizielle Stellen, sondern aufgrund von CSU-internen Berichten war man darauf aufmerksam geworden, daß die Regierung zwar Bogen, Hunderdorf, Stallwang (man dachte also an eine Kinsach-Achse mit Ascha/Falkenfels) und Haibach als endgültige Hauptschulstandorte vorgeschlagen hatte, nicht aber Mitterfels. Ein funktionierender Schulverband sollte also zerschlagen werden, um die Hauptschule an einem kleineren Ort Haibach mit einem kleineren Einzugsbereich zu konzentrieren. Ein mit Genehmigung der Regierung zu groß geplantes Schulhaus in Haibach wurde damit also auch noch als Druckmittel ver-



20 Jahre (1957 - 1977) war Franz Wartner Schulleiter, im Juli 1977 wurde er verabschiedet, Hans Baier übernahm für ein Schuljahr kommissarisch die Schulleitung. Vordere Reihe v. l.: Heinz Schroll, Josef Buchner, Pfarrer Ludwig Pramps, Alfred Krieger, Edmund Schott, Rudolf Hopfner - 2. Reihe: Heidrun Gawlik, Brunhilde Grimm,, Anita Renner (Fuchs), Hans Baier, Monika Schott, Brigitte Schindler - Hintere Reihe: Irmgard Seidl, Magdalena Baier, Elisabeth Piller, Gertraud Urban (Verw. Angest.), Gerlinde Goldbrunner, Paul Stahl, Franz Wartner (seit 2 Monaten i.R.) Sieglinde Grünig, Otto Wintermeier, Josef Theele, Ludwig Stahl (Hausmeister), Alois Bernkopf Foto im Besitz v. J. Buchner

wendet In Mitterfels „kochte nicht nur die Volks-, sondern auch die Politikerseele“. Alle Gemeinden des Schulverbandes waren sich einig, dies zu verhindern. Vor allem der damalige Schulverbandsvorsitzende (und spätere Konrektor) Paul Stahl ließ nicht locker, bis eine größere Delegation aus Mitterfels mit Vertre-

tern der anderen Schulverbandsgemeinden am 24. November 1971 einen Termin zu einer Aussprache bei der Regierung von Niederbayern erhielt. Die Regierung hatte ihrerseits auch MdB Bürgermeister Rainer aus Haibach zugezogen. Nach teilweise harten und erregten Auseinandersetzungen stimmte Regierungsdirek-

tor Lederer zu, für die nächsten 5 Jahre den bestehenden Schulverband nicht anzutasten und vor allem die bevölkerungsmäßige Entwicklung abzuwarten. Dies wurde dem Schulverband am 14. Dezember 1971 auch in einem Schreiben des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus bestätigt.

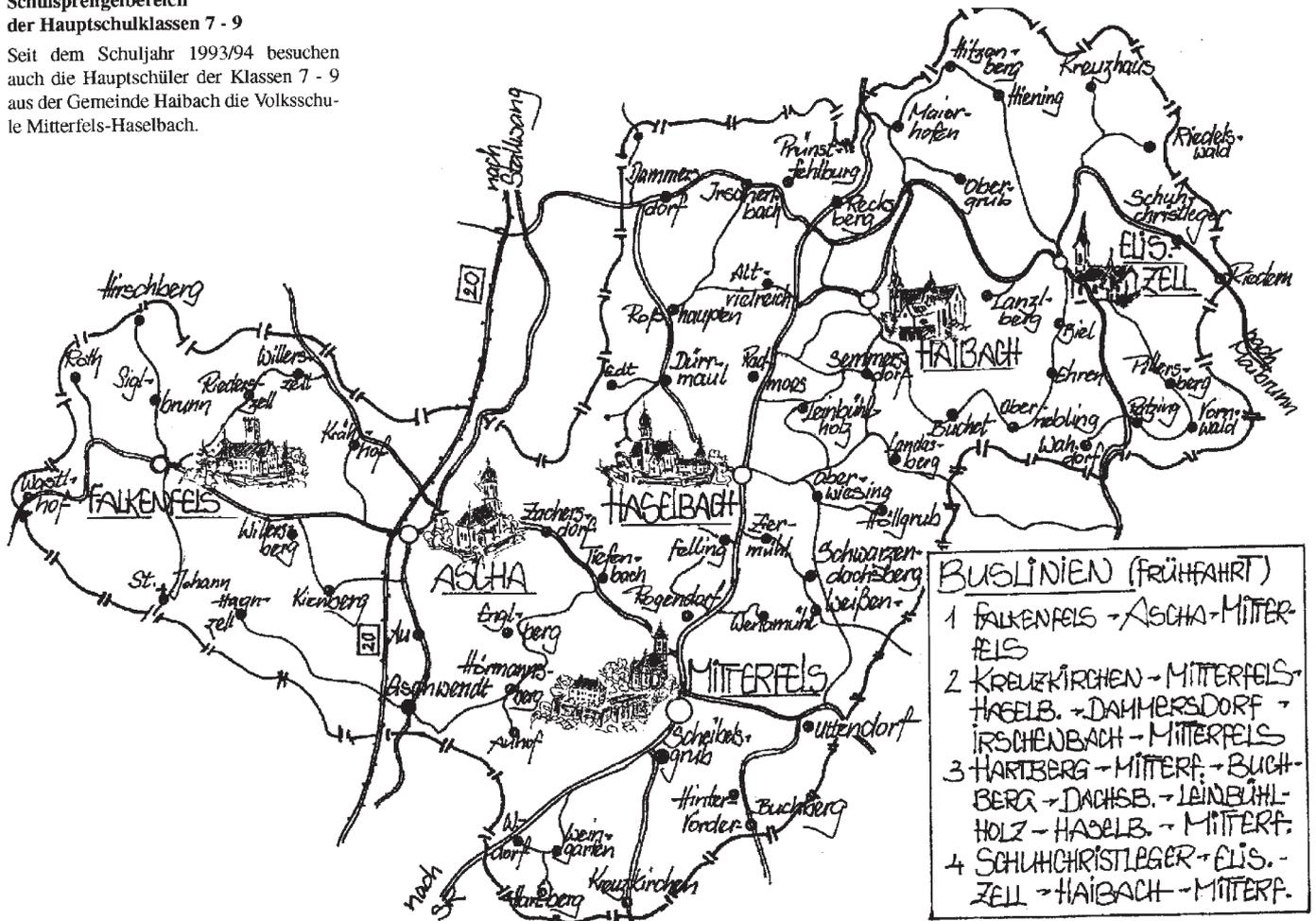


Fotos: Franz Tosch

1983 wurde der Erweiterungsbau eingeweiht.

**Schulsprengebereich
der Hauptschulklassen 7 - 9**

Seit dem Schuljahr 1993/94 besuchen auch die Hauptschüler der Klassen 7 - 9 aus der Gemeinde Haibach die Volksschule Mitterfels-Haselbach.



Karte: Franz Tosch

Damit war auch die Entscheidung für einen Hauptschülererweiterungsbau ver­ tagt. Die Schulraumnot an der Volks­ schule Mitterfels-Haselbach aber drängte auf eine Lösung. Klassen waren in die ehemalige Landwirt­ schaftsschule und ins Pfarrheim ausge­ lagert, Fachräume fehlten. Als der Autor dieses Berichtes 1978 Schulleiter wurde, stellte er sich ahnungslos und meldete „als Versuchsballon“ Raumbe­ darf für einen Erweiterungsbau an, der auch sofort genehmigt wurde. 1983 konnte dieser Erweiterungsbau mit 4 Klassenräumen, einem Textilarbeits­ raum, einer Küche, zwei Physikräumen mit dazugehörigen Nebenräumen, mit Medien- und Lehrmittelbereichen ein­ geweiht werden. Im Altbau war Platz geworden für den Werkraum und einem Maschinenschreibraum, der jetzt mit modernster Computertechnik aus­ gestattet ist.

Die negative Entwicklung der Schü-

lerzahlen in den Hauptschulklassen in Haibach brachte es mit sich, dass die Schülerjahrgänge 7 bis 9 seit dem Schuljahr 1993/94 zur Hauptschule in Mitterfels gehören.

Und heute - 30 Jahre nach der Ent­ scheidung für einen Hauptschulstandort Mitterfels bringt eine neue Entwicklung die „Schullandschaft“ möglicherweise wieder in Bewegung. In naher Zukunft zu befürchtende rückläufige Schü­ lernzahlen in ganz Bayern, die 6-klassige Realschule und die M-Züge werden neue Schülerbewegungen hervorrufen.

Was haben wir zu erwarten?

Letzter Stand am 20. Mai 1999 nach einem Gespräch aller 5 Bür­ germeister und der Schulleiter mit Staatsministerin M. Hohlmeier: **Mitterfels bekommt ab dem Schuljahr 2000/01 als zentraler Ort einen M-Zug!!!**

Unsere Schulverbands­ vorsitzenden in diesen 30 Jahren

- 09/1969 - 07/1971
Walter Uekermann
- 07/1971 - 05/1977
Paul Stahl
- 05/1977 - 07/1978
Werner Lang
- 07/1978 - 06/1984
Hans Baier
- 06/1984 - 07/1996
Josef Schmid
- 07/1996 - jetzt
Manfred Ecker